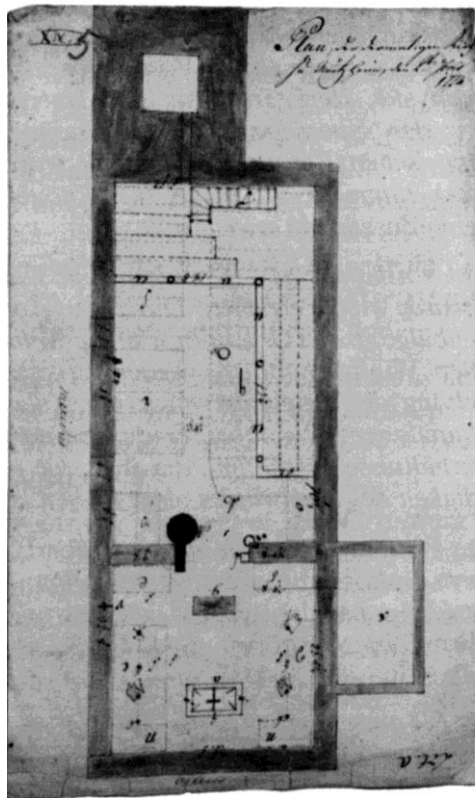


Die Geschichte der Prot. Kirche Mörzheim

- 1288:** erste Erwähnung eine Kirche („**Marienkirche**“)
- 1521:** Einzug der Reformation in Landau: Kirche vmtl. ab diesem Jahr evangelisch-reformiert
- 1586:** Bau einer **neuen Kirche** („St. Ägidiuskirche“)
Diese Kirche als Vorgängerkirche der heutigen stand nicht direkt an der Dorfstraße, sondern etwas westlicher in Richtung Schule, wo sich der Friedhof befand.
Diese Kirche war im Vergleich zur heutigen entgegengesetzt angeordnet:
Turm Richtung Norden (NW)
Chor-/Altarraum Richtung Süden (SO)
Sakristei zur Straße hin seitlich an Chor angebaut
Die Fundamente der alten Kirche wurden 1962 beim Graben der Heizungskanäle z.T. freigelegt.



Grundriß der alten Mörzheimer Kirche

- 1697(?): Simultankirche** (Ludwig XIV verfügt, dass überall, wo wenigstens 7 katholische Familien wohnen, die evangelische Kirche gleichberechtigt von den Katholiken mitbenutzt werden darf und diesen zur Hälfte zusteht [Simultaneum (lateinisch): von *simul* = gemeinsam].)
- 1720: gründliche Instandsetzung**
- 1774:** Die Kirche war inzwischen 188 Jahre alt. Trotz der Renovierung 1720 war sie so **baufällig**, dass man sie nur noch abbrechen konnte:
Bei starkem Regen wurde der Pfarrer am Altar nass.
Langhaus und Kirchturm sind so beschaffen, dass man den Einsturz täglich zu befürchten hat.
Die Gottesdienstbesucher auf der Empore sind vor Wind und Wetter nicht geschützt, da das Dach größtenteils nicht mehr gedeckt ist.
Der Kirchturm ist von oben bis unten auf drei Seiten so gesprungen und gleichzeitig zerspalten, dass die Glocken nicht ohne Lebensgefahr angezogen werden können.
(Bericht der kurfürstl. Baukommission 1775)

Zudem reichte die Kirche, die als Simultankirche (s.o.) sowohl den Reformierten als auch den Katholiken gehörte, für die wachsende Bevölkerung nicht mehr aus:

1770: 430 Einwohner

1785: 466 Einwohner

1808: 666 Einwohner (603 [Evang.-]Reformierte, 59 Katholiken, 4 [Evang.-]Lutheraner [wurden von Godramstein aus mitbetreut])

1964: 865 Einwohner (757 Evang., 108 Kath.)

2004: 1.150 Einwohner (630 Evang. [54,8%], 389 Kath. [33,8%], 131 Konfessionslose oder Andersgläubige [11,4%])

1775 oder 1776: Abbruch der bisherigen Kirche

1775/76-1778: Bau der neuen heutigen Kirche: Grundfläche: 405 m² Turmhöhe: 46 m
(Kostenvoranschlag: 10.499 kurpfälz. Gulden (= 300.000 DM / 153.387,56€;
[1 Fuder Wein kostete damals 40 Gulden], Kostenvoranschlag wurde überschritten!)

1778: Rohbau mit Turm fertiggestellt
(siehe Jahreszahl auf Steinplatteninschrift über Eingang: 1778)



1778-1780: Innenausstattung: Kirchenbänke (320 Sitzplätze), Kanzel, Beichtstuhl, Pfarrstuhl ...
Wangen der Kirchenbänke (stammen aus der Erbauungszeit!) mit Spätrokoko-schnitzwerk (z.T. Christussymbole) geschmückt, wobei sich „florale“ und „animale“ Ornamentik abwechseln:

Pelikan: links, 6.Bank (drittletzte vor Seitengang):

Die Art und Weise, in der der Pelikan seine Jungen aus dem dehnbaren Kehlsack heraus füttert, indem er dabei den Schnabel auf die Brust stemmt, um die Fische bequemer auswürgen zu können, und seine weißen Federn dabei oft mit dem Fischblut rötet, hat zu der uralten Fabel geführt, dass er sich die Brust aufreißt und mit seinem Blut und Fleisch die Jungen ernährt.

Im Mittelalter wird der Pelikan zu einem Symbol für die sich selbst aufopfernde Liebe des gekreuzigten Christus, der sein Blut für die Menschen vergießt.



Pfau:

6.+7.Bank rechts:

Nach der Schilderung des älteren Plinius (um 23-79 n.Chr.: römischer Historiker, Schriftsteller und Naturwissenschaftler) verliert der Pfau im Herbst alle Federn und erhält sie im Frühjahr wieder. dazu kam die Erklärung des Kirchenvaters Augustin, dass das Fleisch des Pfaus unverweslich sei. So wurde der Pfau ein Symbol der Auferstehung.



Lamm:
(mit
Sieg-
fahne)

3.Bank rechts + links 2. Bank nach Seitengang:

Symbol der Unschuld und Demut;
als häufigstes Opfertier im Alten Testament und in der Antike Symbol
für Christus als Opferlamm, das der Welt Sünde trägt.



Rose(?):
(Blumen-
motive)

2. und 4.Bank links + letzte Bänke hinten links

Wegen ihrer Schönheit, ihres Duftes als christliches Symbol
hochgeschätzt (vgl. Lutherrose);



Beispiel
aus Lexikon

wegen ihrer vorwiegend roten Farbe uraltes Sinnbild der Liebe und des Blutes Christi



Pfarrstuhl:

ebenfalls Blumen-/Rosenmotiv



Kanzel:

runder Korpus mit Spätrokoschnitzwerk (ebenfalls Blumen-/Rosenmotiv, Weintraube, in die sich die Rundkanzel nach unten hin verjüngt, Schaldeckel mit geschnitzten Glöckchen)



Presbyterbank: steht heute im Chorraum
ursprünglich links hinten gegenüber Emporentreppe für Bürgermeister,
Gericht und Kirchenvorstand

- 1780:** festliche **Einweihung** kirchenmusikalisch ausgestaltet
- 1823:** nach 43 Jahren: Überlegungen zur Anschaffung einer **Orgel**
- 1824:** 05.02.1824: Beschluss des Mörzheimer Gemeinderates, eine **Orgel** für die geräumige Kirche entsprechend des ungeteilten Wunsches der ganzen Gemeinde anzuschaffen
Kostenvoranschlag von Orgelbaumeister Franz Seuffert aus Kirrweiler: ca. 3.000 Gulden (später von Seuffert um 500 Gulden reduziert)
- 1824-1826:** Kampf um **Genehmigung des Orgelbaus**
mit dem Königlichen Landkommissariat Landau (seit 1816 gehörte die Pfalz als „Rheinkreis“ zum Königreich Bayern), der Kgl. Regierung des Rheinkreises in Speyer und der Kgl. Kommunalbauinspektion, die alle die Meinung vertraten, dass eine solch große Orgel für eine Dorfkirche überdimensioniert sei.
Die Tatsache, dass die Orgel aus Mörzheimer Gemeindemitteln ohne Bezuschussung finanziert werden kann, schien keine Rolle zu spielen.
Erst am 20. Dez. 1825 befürwortet der Kgl. Kommunalbauinspektor den Bau der Orgel im vorgesehenen Umfang:
„Die Kirche von Mörzheim ist eine der schönsten und geräumigsten Dorfkirchen des Kreises, und in derselben eine Orgel von mehr als gewöhnlicher Größe nicht unverhältnismäßig....“
- Sommer 1826 – 1828:** **Bau der Orgel durch Franz Seuffert** (Kirrweiler) für 2.400 Gulden aus der Gemeindekasse Mörzheim
(eine für dörfliche Verhältnisse relativ große Orgel, die heute noch mit ihren 2 Manualen sowie 25 Registern (darunter Posaune u. Trompete) und 1.450 Orgelpfeifen zu den schönsten, größten und bedeutendsten historischen Dorfkirchenorgeln der Pfalz zählt)
- 1828:** **Einweihung der Orgel** (Genaueres Datum nicht überliefert)
- 1899:** **Orgel reparaturbedürftig** (Störungen vor allem im Winter)
- Dez. 1902-21.03.1903:** **Orgelinstandsetzung** durch A. Poppe & Söhne für 2.400 Mk
5. Apr.1903 (Palmsonntag): Einweihung der instand gesetzten Orgel
- 1908+1913:** Kgl. Bezirksamt Landau stellt **gravierende Baumängel** und Missstände an der Kirche fest
- 1917:** **Zinnpfeifenprospekt** der Orgel und eine **Glocke** werden im Zuge von Metallbeschaffungsmaßnahmen im Ersten Weltkrieg **eingeschmolzen**
- 1920:** **Ersatz für eingeschmolzene Glocke:** wieder zweistimmiges Geläut
- 1925/1926:** Einbau **neuer Prospektpfeifen** im Zuge einer Orgelreparatur
- 1929:** **Auflösung des Simultaneums:** Katholiken hatten eigene Kirche gebaut

(Ablösesumme: 10.000 Mark, davon 4.800 Mark von den Mörzheimer Protestanten)



Madonna, um 1800, St. Ägidius

Die Nischen in Höhe der Kanzeltreppe und über dem Pfarrstuhl weisen auf die Skulpturen, die sich nun in der Kath. St. Ägidiuskirche befinden.

1929-1931:
zur

gründliche Renovierung der Kirche für 25.00 Mark (nur 5.800 Mark standen Verfügung):

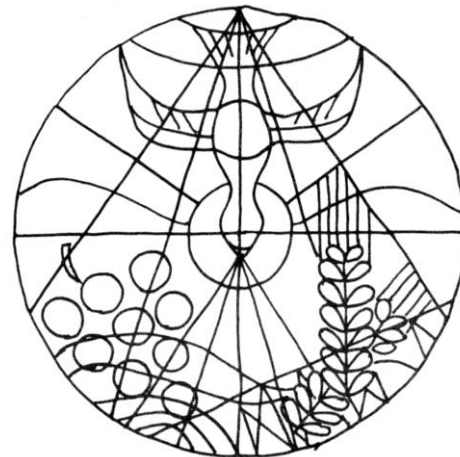
Dach:	Peter Möhlig, Landau
neue Fenster:	Peter Krummholz, BZA
elektr. Licht:	Gustav Kuhn, Landau
Maurerarbeiten:	Frank, Impflingen
Malerarbeiten:	Jakob Geiger, Mörzheim
Schreinerarbeiten:	Rudolf Kuntz/Jakob Kopf

1930(?):

Gemälde vom guten Hirten (W. Geiger) [hing früher im Chorraum?, jetzt links hinten]



- 1942:** Die 1920 angeschaffte **Zweitglocke** wird **eingeschmolzen**
- 4. Dez.1949:** **zwei neue Glocken** (6.520 DM; Sammel- und Spendenergebnis: 9.775 DM)
- 1950:** Unbenützte **Sakristei** wird als **Leichenaufbewahrungsraum** der politischen Gemeinde zur Verfügung gestellt.
- 1952:** Einbau einer **Röhrenbankheizung** für die **hinteren Reihen** (finanziert mit Glockenspendenüberschuss)
- 1954:** vom Hausbock befallenes **Dachgebälk saniert**, **Dach** umgedeckt, kupferner **Turmhahn** vergoldet, (Instandsetzungssumme: 34.925 DM)
- 1954:** die bei den Instandsetzungsarbeiten beschädigte **Orgel** für 1.772 DM **repariert**
- 1958:** **vierte Glocke** durch Erbschaft Koeffler (7.514,65 DM) angeschafft, **kostenloser Neuguss der kleinsten Glocke**, **eiserner Glockenstuhl/-Träger** **Zifferblätter** der **Kirchturmuh** neu vergoldet
- 1961:** Erneuerung des **Außenputzes** der Kirche **neue Fenster**, im Chorraum mit Bildnissen von Luther, Zwingli, Calvin und Gustav-Adolf (Schwedenkönig) in buntem Glas (Stiftungen Mörzheimer Bürger, siehe Inschriften) **Rosette** im Chorraum (von Glasmaler Jürgens aus Godramstein gestaltet) mit den sichtbaren Zeichen des Abendmahls Brot und Wein und der Taube als Symbol des Heiligen Geistes



Gefallenenehrenmal von *Luise Unger* im rechten Winkel zwischen Turm und Schiff: „*Der Engel des Jüngsten Gerichts hält Wacht über das Dorf und an den Gräbern, um die Toten am Jüngsten Tag mit der Tuba (Posaune) zu neuem Leben zu erwecken.*“

Das 1924 zugemauerte **Kirchturmfenster** in Höhe des Ehrenmals wieder geöffnet
(Instandsetzungskosten: 33.035 DM)

- 1962:** **Weitere Instandsetzungsarbeiten:**
Sandsteinplattenboden neu verlegt (Fa. Ecker, Landau)
Gräben für Heizungskanäle (Fundament der Vorgängerkirche und Reste des alten Friedhofes und Gräber aus fränkischer Zeit entdeckt)

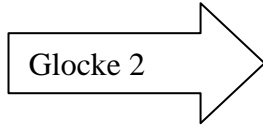
Warmluftheizung (Fa. Pfau, Ulm)
Sakristeianbau, da bisheriger Leichenaufbewahrungsraum zum Heizraum umfunktioniert wurde
ansehnliches hübsches Deckengesims (Fa. Schlimmer, Landau)
Holzvertäfelung im Chorraum (Rottmann+Würth, beide Mörzheim)
Holzpodium (Holzfußboden) für die Bänke (s.o.)
zwei flämische **Kronleuchter** (Kuhn, Landau)

- 1978:** **200. Kirchenjubiläum**
- 1979:** **Brand in Heizungsanlage** (25. Febr. 1979)
neue Heizungsanlage eingebaut
- 1980:** ohne Gerüst (!) von Turmluke aus, **Turmbekrönung“ abgenommen**
(um 2 m verkürzt) [bautechn. Betreuung: Dipl.Ing. Hans Kopf]
- 1983:** **Außenrenovierung der gesamten Kirche** (Turm und Kirchenschiff komplett eingerüstet): **Neue Turmbekrönung in ursprünglicher Länge** (Durchmesser der Kugel: 60 cm), **Fassadenarbeiten**, Instandsetzung der **Dachrinnen**, **Zifferblätter der Kirchturmuhren** erneuert [Bauleitung: Dipl.Ing. Hans Kopf]
- 1986:** **Umstellung der Heizung von Öl auf Gas**
- 1989/1990:** **Kircheninnenrenovierung:**
Erneuerung der **Kirchendecke** (Orgel beschädigt)
Erneuerung des **Innenputzes** mit neuem Anstrich
neue **Warmluftheizung**
(während dieser Zeit sind die ev. Christen Gäste in der kath. St. Ägidiuskirche)
- 9. Dez. 1990:** **Wiedereinweihung** der Kirche
- Aug. 1992-Nov.1993:** **Restaurierung der historischen Seuffert-Orgel** für 355.000 DM
- 1996:** **Kirchturmsanierung** (angefaulte Dachbalken und Schiefereindeckung erneuert, sowie Zifferblätter der Turmuhr und Außenputz)
- 1998:** **Dachsanierung** des **Kirchenschiffes**, neuer Außenanstrich
- 1999:** ein als Kelch geformter **Taufstein** aus rotem Sandstein vom Evang. Frauenkreis gestiftet
- 2004:** Bronzene **Gipsplastik** („Der barmherzige Samariter“, 1975) und **Bronzerelief** („Wachet auf“, 1981) von **Luise Unger** der Kirchengemeinde überlassen

Geläut (vgl. Artikel von D.Kappesser im Gemeindebrief 3/1998, SS.16ff.)

Unter dem vierstimmigen Geläut (fis'-a'-h',d'') der Nachkriegszeit befindet sich eine Glocke aus dem Jahr 1808 (Straßburger Glockengießerei Edel).

Diese Glocke ist die zweitgrößte (a'). Die Inschrift belehrt uns in großen Buchstaben (sog. Majuskeln):



**JOHANN LUDWIG EDEL ZU STRASBURG
GOSS MICH ANNO 1808
GEGOSSEN FÜR DIE GEMEIND MÖRZHEIM**

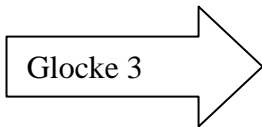
Sie hatte noch bis in den 1. Weltkrieg eine nicht mehr genau zu bestimmende Begleiterin, die 1917 für die Rüstung beschlagnahmt und eingeschmolzen wurde.

Ebenso erging es der für sie als Ersatz 1920 gegossenen Glocke (c'') im Dezember 1942.

Ein „Neuanfang“ geschah im Jahre 1949:

Die Gemeinde konnte von der Glockengießerei Hamm in Frankenthal zwei Glocken zu der noch vorhandenen alten erwerben:

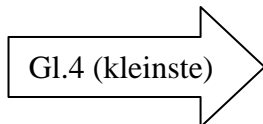
h' mit den Inschriften:



**(1) DIE LIEBE IST DES GESETZES ERFÜLLUNG.
(2) SELIG SIND DIE VOLL ERBARMEN
SICH IN DES LEIDES NÄCHTE WAGEN
DIE AUF STARKEN LIEBESARMEN
SCHULD UND SCHMERZEN DULDEND TRAGEN**

**(3) ANDREAS HAMM I SOHN FRANKENTHAL
GOSS MICH 1949
FÜR DIE PROT. KIRCHE
IN MÖRZHEIM**

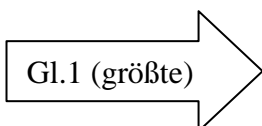
Und **d''** mit den Inschriften:



**(1) SELIG, DIE MIT REINEM HERZEN
DURCH DIE WELT DES STAUBES SCHREITEN,
DIE WIE GÜLDNE HIMMELSKERZEN
LICHTE KLARHEIT UM SICH BREITEN.**

**(2) MEISTER HERMANN HAMM
IN FRANKENTHAL GOSS MICH 19..
FÜR DIE PROT. KIRCHENGEMEINDE
MÖRZHEIM**

Diese Glocke scheint dem Meister in Frankenthal nicht zu seiner Zufriedenheit gelungen zu sein, so dass er sich „aus freien Stücken“ zu kostenlosem Neuguss entschloss im Jahre 1958, als Eugen Koeffler aus Mörzheim der Gemeinde die vierte Glocke **fis'** schenkte mit den Inschriften:



**(1)JESU, WAHRER FRDEDEFÜRST,
DER DER SCHLANGE HAT ZERKNDRSCHT
IHREN KOPF DURCH SEINEN TOD,
WIEDERBRACHT DEN FRIED BEI GOTT,
GIB UNS FRIEDEN GNÄDIGLICH!
SO WIRD DEIN VOLK FREUEN SICH,
DAFÜR EWIG PREISEN DICH.**

**(2)SELIG SIND DIE FRIEDFERTIGEN
DENN SIE WERDEN GOTTES KINDER HEISSEN**

**(3) EUGEN KOEFFLER, MÖRZHEIM,
HAT MICH 1957 DER
PROT. KIRCHENGEMEINDE MÖRZHEIM
GESTIFTET.
MEISTER HERMANN HAMM IN
FRANKENTHAL GOSS MICH.**

Betrachten wir nun die Töne der Glocken, also *fis'*, *a'*, *h'*, *d''*, so ergibt sich durch das *h* oder *a* eigentlich eine Dissonanz (sog. Sixte ajoutée). Aber der Glockengießermeister weiß, dass sich der durch Klöppelschlag erzeugte Klang aus Grundton, Schlagton und unharmonischen Teilschwingungen zusammensetzt, und seine große Kunst ist es, möglichst harmonisch zueinanderstimmende Schwingungen zu erhalten und die Glocke „volltönend“ und zu den übrigen Glocken „passend“ werden zu lassen.

In der kath. Kirche *St. Ägidius* hängen seit 1965 zwei Glocken, *gis'* und *cis''*, erklingen, abgestimmt und harmonisch zusammenläutbar mit denen der Prot. Kirche (es ergibt dann eine Tonreihe *fis-gis-a-h-cis-d* mit drei Quartan!). Alle sechs Glocken ergeben ein herrliches, wohlklingendes Geläute.

Glocke 1: Ewigkeits-/Sterbeglocke	<i>fis'</i>
Glocke 2:	<i>a'</i>
Glocke 3: Vaterunserglocke	<i>h'</i>
Glocke 4: Taufglocke	<i>d''</i>

Zeitangabe durch die Glocken (Glocken 1-3 sind jeweils mit einem Hammer ausgestattet, der von außen – durch das Uhrwerk gesteuert - gegen das Glockengehäuse schlägt:

1/4 –Stunden:	<i>h'</i> (Glocke 3)
volle Stunden:	<i>a'</i> (Glocke 2)
Nachschlag der vollen Stunden:	<i>fis'</i> (Glocke 1)

T.Oerther